

E. 20 par. 5


 Brauburg 27/12 19  
 Friedensstr. 32


Lieber Feldziter!

Ihren lieben Brief vom 11<sup>ten</sup> empfang ich schon gestern,  
 und nun beile ich mich, Ihnen wieder zu schreiben. Hoffentlich  
 ist doch dieser Brief rascher an als der vorige; aber ich  
 freue mich, dass Briefe von hier nach Budapest u. umgekehrt  
 jetzt wenigstens überhaupt wieder befördert werden.

Erforderlich ist ja leider die Theilh. Ihres Schreibens nicht eben. Dass  
 Sie an so schweren Erkrankungen auch noch ~~noch~~ einen Todes-  
 fall in Ihrer Familie erleben haben, der Sie schwer erschüttert  
 hat, tut mir sehr leid. Es ist ein leidiger Trost, ~~das~~ im  
 Leid, das andre Leute auch Leid zu tragen haben! Ich  
 habe 6 Kinder verloren davon 4 im sehr jungen Alter,  
 und aber 2 im Alter von <sup>31</sup> Jahren, von denen die eine  
 20 Jahr an einer Herzkrankheit lidasierthe, der andre, bloss-  
 gesund, in 3 Tagen einer Lungenentzündung erlag. Dann verlor  
 ich die Frau, mit der ich 52 Jahre in glücklicher Ehe verbunden war,  
 und im Kriege 2 treffliche Enkel. Und ich selbst lidasierthe  
 10 Jahren an meinem Darmstiel, was mich noch viel älteres  
 Lidasierthe, aber der Illah, hat sehr zugerathen. So können Sie sich  
 denken, dass ich am Leben wenig Freude mehr habe. Nur  
 möchte ich Sie erst verlassen, um meine Bücher für Deutschland  
 sicher zu besorgen. Denn Liebes habe ich ab morgen. Und zwar  
 danken wir, Th. ich und meine treffliche Hausfrau, Ende Krieg

und Kaution überzugeben. Doch das habe ich Ihnen wohl  
schon in obigen letzten Brief mitgetheilt.

Glücklicherweise kann ich mich auch arbeiten. Habe im letzten  
Jahre sehr viel Parisisch gesehen, sogar nicht bloß den ~~Bellet's~~ Standort  
von Marolle's Beschreibung in Buchs, Zettel, etc. davon, sondern auch  
das noch unveröffentlichte und unbetitelt Buch <sup>Le J. B.</sup> ganz  
durchgesehen, und meine Velle's mit Bellet's daraus genommen. Mir  
bedauere ich sehr alle Verjährung durch den so unverständigen Trauben  
Papst, der wir noch Raubhals's Inhalt, so wie von anderen die  
Fragmente, die uns gerade daraus erhalten haben (sch. Thom.) zugehörig  
das eine vorzügliche Werk war. Aber die Paar haben bei dem  
Gedruckten an einfacher Ergänzung verloren.

In letzter Zeit habe ich zur Abwechslung und wieder etwas an Paris  
geschrieben. Krenkow hat mir schon vor einigen Wochen die  
seiner Abzug in Tournai gedruckte kleinen Parise von <sup>Le J. B.</sup> 1814  
und von dem <sup>Bureau</sup> (De Alu De laq., Bienen, Frei-Karen, Ritten, etc.  
Fruhl) (aber kann das Teil) gedenkt und Sie habe ich  
mit dem Artungen und beigefügt. Sollten Sie diese Drucke  
auch über andere Lithographien) auch haben, so müßte  
ich Sie fragen, ob Sie die beiden ersten Ausgaben des <sup>Le J. B.</sup> 1814  
auch für vollständig gehalten haben. Der Mann, der auch  
allein, was wir von ihm wissen, gründlich wohlberathet  
war, und dessen nächste in Davaux enthaltenes Gedicht (auch  
Fragment) auch ganz die alte und. Bitte meine beibehalten, soll  
in genau 2 Jhd. in der letzten französischen Phrasen eine Förmig  
keit ausgesprochen haben, und zwar so, dass diese, vollständige  
Gedichte nicht wieder enthalten als solche Förmigkeit. Denn  
habe ich da mir von der Charles Engel geschickten Bienen des  
schon alten Dichters Amel. Danis & durch und im Recensionen

hervon im Concept fertig. Wo diese aber enthalten wird, weiß  
ich noch nicht sicher, da Sie diese Publication wohl auch in  
Händen haben, so würde ich Sie fragen, ob Sie über den Text nicht  
etwas so denken wie ich. Ich nehme an, dass das Meiste von dem  
Gedichte (unter der handschriftlich) <sup>part</sup> zum erst ist, dass  
aber das einzige, das gegenwärtig das Original mit Einleitung  
gen <sup>conclusion</sup> ist (so wenig wie <sup>Le J. B.</sup> 1814). <sup>part</sup> <sup>part</sup> <sup>part</sup> <sup>part</sup> <sup>part</sup> <sup>part</sup> <sup>part</sup>  
Länger müßte die Arbeitierung schon nicht fort zu bezeichnen,  
und im Grunde ist die Schärfe für uns, da wir uns doch nicht  
einhalten dürfen. Die Individualität der alten Dichter zu erfassen,  
auch nicht so genau; aber doch alles, das erhalten  
habe ich bei einigen Umständen, die wichtigsten Beschreibungen nach  
ganz gewiß, da es überhaupt von ihnen herkömmt. So wie auch  
bei <sup>Le J. B.</sup> 1814 in einer in Buchhändler's Hammer stehen.

Meine engl. Freunde haben so gerühmt, alle wieder im Werk  
mit mir angehängt. So wie auch alle auch eine alle  
Scholar's geben. Dies ist aber was wir so und schon früher  
wäre schon von Teil über Krenkow, Brüder <sup>(wie parte 1814)</sup> geschickte  
<sup>part</sup> eine Sammlung geistliche Menschen geschickte, teils aus  
Kernar, teils aus dem Lande der Buchhändler (aber will in  
Thun der <sup>part</sup> eines <sup>part</sup> ersten Stelle anfragen). Nichts  
in engl. Uebersetzung. Bei uns zu haben; für solche Zeit (ich lese  
Machen mit demselben Bellet in ein normales junge um  
10-12 Jahren) habe ich das Buch schon durchgesehen. Ein was all über  
Unterschied zwischen dem Kerneischen in der buchhändlerischen Buchh  
ten besteht nicht von dem wilden Kern. Das Buch vollendet zeigt  
sich in letztem kann eine Spur. Aber sie sind ganz Teil wenigst  
geh. einvoll, lassen Anforderungen aus oder folgen Unverständiger



ich eine jetzige Dose anfertige, wiewohl ich  
ihm auch nochmal selbst.

Man sendet die Schluss mit  
allerhöchster Grösse an Sie und

Die Galien.

Ihr alter TL No. 10.

